



Ausgabe Nummer 9 (2007)

[zurück zur Übersicht](#)

Den Kanton Thurgau voranbringen

Die Thurgauer Wirtschaftsverbände haben am 23. Februar unter dem Titel «Chance Thurgau Wachstum» einen 19teiligen Massnahmenkatalog präsentiert. Ziel ist es, die Standortattraktivität zu verbessern. Auch das Kompetenznetzwerk für die Ernährungswirtschaft soll einen Wachstumsbeitrag leisten.

«Andere Kantone bewegen sich rasch», sagte Peter A. Schifferle, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau, vor den Medien. Die Politik der kleinen Schritte genüge deshalb nicht. Peter Schütz, der Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV), und Andreas Binswanger, Präsident des Thurgauer Bauernverbandes (TBV), unterstrichen ebenfalls die Notwendigkeit von Reformen.

Breites Spektrum

Der Massnahmenkatalog «Chance Thurgau Wachstum» umfasst 19 Massnahmen in den Bereichen Finanzen und Steuern, Infrastruktur, Raumentwicklung, Staatsstrukturen und Bildung. Gefordert werden unter anderem steuerliche Anreize für Investitionen, die rasche Vorlage eines neuen Projektes für eine bessere Strassenverbindung im Thurthal, die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine Beschleunigung der Rekurs- und Beschwerdeverfahren im Bau- und Submissionsbereich sowie zentrale Abschlussprüfungen nach dem 8. und 9. Schuljahr.

Netzwerk wird konkreter

Das Projekt Kompetenznetzwerk für die Ernährungswirtschaft gehört zum Massnahmenkatalog. Es soll die Marktchancen der Marktpartner erhöhen und damit das Wachstumspotenzial der Thurgauer Volkswirtschaft. Auf dem Markt brauche die thurgauische Land- und Ernährungswirtschaft Profil. Das erreiche sie nur, wenn sie gemeinschaftliche Möglichkeiten ausschöpfe, erklärte Hermine Hascher, Geschäftsführerin des TBV. Trotz der sehr unterschiedlichen Strukturen soll eine gemeinsame Basis entwickelt werden. Die Bedarfsabklärung bei Unternehmen und Organisationen sei erfolgt. Das Kompetenznetzwerk werde jetzt konkretisiert, und in der zweiten Jahreshälfte soll die Umsetzung fortschreiten, sagte Hascher.

Martin Sinzig

Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Schritt um Schritt voran oder "gut Ding braucht Zeit!"

Die Ernährungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Thurgau, welcher über hervorragende Produktionsbedingungen verfügt. Die Anwesenheit von renommierten Produktions-, Verarbeitungs- und Handelsbetrieben belegen dies.

Nahrungsmittelproduzenten, Verarbeiter und Vermarkter sowie der Kanton sind gleichermaßen an einer Aufwertung unserer Region interessiert, deshalb müssen die Kräfte konzentriert werden.

Die Idee eines Kompetenzzentrums wird seit einigen Jahren im Thurgau diskutiert. Wenn sich schon das Marktumfeld für die Land- und Ernährungswirtschaft ändert, dann muss sich auch die Struktur rund um die Ernährungswirtschaft ändern. Der Weg zur Verwirklichung ist aber lang, es braucht Zeit, bis sich ein klarer Inhalt eines solchen Kompetenznetzwerkes herauskristallisiert und die verschiedenen Interessen berücksichtigt unter einen Hut gebracht werden können. Das kann angesichts der vielen Beteiligten und der breiten Palette von möglichen Ideen wenig erstaunen. Zudem soll ja nicht ein neues Gebilde entstehen, sondern Bestehendes soll integriert und weiterentwickelt werden. Im Laufe des Prozesses hat sich denn auch die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Neue in einer besseren Vernetzung, in einfacheren und wirkungsvolleren Strukturen und einer Konzentration der Kräfte liegen muss. Nach der abgeschlossenen Arbeit zu Organisationsstruktur in der Thurgauer Ernährungswirtschaft und der Aufnahme der Bedürfnisse der einzelnen Akteure konzentrieren sich die Projektarbeiten nun auf die folgenden vier Bereiche:

? Die Interessenvertretung soll verstärkt gemeinsam als Land- und Ernährungswirtschaft wahrgenommen werden. Im Unterschied zu früher wird es künftig nicht mehr ausreichen, wenn jede Organisation für sich alleine marschiert. Unter den veränderten Rahmenbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gilt es wirkungsvoll aufzutreten. Im Detail müssen nun Fragen wie Definition der Themen, operatives Vorgehen, Entscheidungsmechanismen usw. festgelegt werden.

? Wissen wird in Zukunft zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor. Im Kanton Thurgau existieren verschiedene Institutionen, welche eine entscheidende Rolle spielen. Die zukünftigen Inhalte, die Arbeitsteilung zwischen den Institutionen und die Steuerung dieses Wissenssystems müssen geklärt werden. Hier sind sowohl private wie auch staatliche Stellen angesprochen.



Präsentierten die «Chance Thurgau Wachstum»: (hinten von links) Peter Maag, Peter Muri, Hermine Hascher und Markus Berner, (vorne von links) Peter A. Schifferle, Peter Schütz und Andreas Binswanger.

? **In der Zukunft** wird es entscheidend sein, dass sich die Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft auf dem Markt profiliert und behauptet. Fragen wie Image, Marktposition, mögliche Zusammenarbeiten zwischen Firmen sind konkrete und beachtenswerte Punkte. Übergreifend interessierende Themen sollen auch gemeinsam angepackt werden (zum Beispiel die Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel, einfache Kontrollsysteme; Chancen des Thurgaus bei EU-Bedingungen usw.).

? **Die Wirtschaftsverbände** wollen ihren Mitgliedern den Zugang zu qualitativ hoch stehenden Dienstleistungen bei gutem Preis-Leistungs Verhältnis ermöglichen. Die Arbeitsteilung zwischen Anbietern soll verbessert und eine stärkere Spezialisierung auf einzelnen Gebieten angestrebt werden.

Die Arbeiten in diesen vier Bereichen laufen auf Volltoure. Das gemeinsame Ziel besteht in der Schaffung von optimalen Voraussetzungen für die Thurgauer Landund Ernährungswirtschaft durch die Organisationen und Institutionen.

Hermine Hascher, Geschäftsführerin Thurgauer Bauernverband

Erarbeitung eines Energiekonzeptes für den Kanton Thurgau

Die Internationale Energieagentur prognostiziert für das Jahr 2030 eine Zunahme des globalen Energieverbrauches von 50 Prozent. Auf der anderen Seite muss mit einer Verknappung der fossilen Ressourcen und damit mit einer Preissteigerung bei den fossilen Energieträgern gerechnet werden. Vor diesem Hintergrund muss der Energieeffizienz und dem Anteil an erneuerbaren Energien am schweizerischen Energiemix grösste Beachtung geschenkt werden. Weil die Landwirtschaft über ein grosses Potenzial an Energieressourcen verfügt, ist es unentbehrlich, dass sie von Anfang an miteinbezogen wird. Wenn ein neues AKW notwendig wird, wie es der Bundesrat kürzlich bekannt gab, so muss eine bessere Ausnützung aller alternativen Energiequellen diskutiert werden. Energie ist ein entscheidender Schlüsselfaktor für die nachhaltige Entwicklung einer Region. Die Thurgauer Wirtschaftsverbände fordern, dass die Regierung ein Gesamtenergiekonzept für unseren Kanton erarbeitet. Darin müssen Perspektiven für die Stromversorgung in einem liberalisierten Marktumfeld aufgezeigt werden. Oberste Priorität hat die Versorgungssicherheit zu günstigen Marktpreisen. Die Wirtschaftsverbände anerkennen, dass die Regierung ein Konzept zur verstärkten Förderung erneuerbarer Energien und der effizienteren Energienutzung ausarbeitet und dies im Frühjahr dem Grossen Rat vorlegen wird. Darüber hinaus muss ein Gesamtenergiekonzept für den Kanton Thurgau erarbeitet werden.

Hermine Hascher, Geschäftsführerin Thurgauer Bauernverband

Industriestrasse 9 | 8570 Weinfelden | T 071 626 28 88 | F 071 626 28 89 | info@vtgl.ch

